

*Moravcová, Mirjam: Národní oděv roku 1848 [Das Nationalkostüm im Jahre 1848].*

Academia, Prag 1986, 227 S.

Das Buch von Mirjam Moravcová bringt einen bemerkenswerten Beitrag zur Entstehung eines nationalpolitischen Symbols „sui generis“. Aufgebaut auf ausführlicher Quellenanalyse präsentiert sie systematisch symptomatische Phänomene, die zu jener Zeit als eine Art bewußter Äußerung des neuzeitlichen tschechischen nationalen Bekenntnisses am Beispiel der Gestaltung eines Nationalkostüms hervorgetreten sind. Die Autorin bietet einen interessanten und vielschichtigen Einblick in das unruhige politische Klima Prags und Böhmens der Revolutionsjahre 1848–1849 und zeigt, wie es sich in einer zweitrangigen gesellschaftlichen Ausdrucksform, dem Nationalkostüm, spiegelt. Die Arbeit befaßt sich mit einer Begleiterscheinung des Aufstiegs des neuzeitlichen tschechischen Bürgertums.

In sechs Kapiteln (1. Die Wurzeln des Interesses an einem Nationalkostüm, 2. Die

Entstehung eines national-politischen Symbols, 3. Die Suche nach einem eigenen Kleidungsstil, 4. Die Uniformen der Nationalgarden, 5. Das tschechische Land, 6. Das Nationalkostüm – eine Bedrohung der Monarchie?) zeigt Moravcová eine Palette von Tendenzen des Ringens bestimmter Kräfte der tschechischen Gesellschaft um nationale und sozial-politische Emanzipation. Zwei wichtige Punkte haben bei der Suche nach Inspiration für das Nationalkostüm eine entscheidende Rolle gespielt: 1) die zielbewußte Orientierung an der Kleidung der Zeit vor der Schlacht auf dem Weißen Berg, die die Idee der böhmischen Staatlichkeit zum Ausdruck bringen sollte, und 2) die durch die jeweilige politische Situation bedingte Orientierung an der traditionellen Kleidung der slawischen Völker, als einen neuen Ausdruck bewußter Zugehörigkeit zu deren Gemeinschaft. Daß dabei der tschechischen Bauertracht nur eine unwesentliche Rolle, etwa die eines Trägers eher regionaler als nationaler Spezifika zugeschrieben wurde, und daß sie in der damaligen politischen Situation in keinem Fall eine integrierte repräsentative Funktion eines allgemein respektierten nationalen Symbols erfüllen konnte, weist überzeugend auf das sich in der Geschichte oft wandelnde Gewicht einzelner Objekte der Volkskultur hin (z. B. der Folklore, des Brauchtums etc.).

Das Nationalkostüm wurde von Anfang an als eine dem städtischen Stil entsprechende Kleidung entworfen. Sie wurde vom ländlichen Kleinbürgertum wie auch von den städtischen Volksschichten akzeptiert. Die spezielle Konzeption des Nationalkostüms als ein eigenständiger Bekleidungsstil mit bewußter Neigung zur Typisierung und Einfachheit hat wesentlich zu seiner Ausbreitung beigetragen.

Es ist der Autorin gelungen zu zeigen, daß die Gestaltung des Nationalkostüms von der natürlichen Akzeptanz der neuzeitlichen Entwicklungstendenzen ausgegangen ist, die zu jener Zeit noch nicht durch die „Trachten-Manie“ und die weiteren pflegerischen Interessen verschiedener Vereine belastet waren. Das Nationalkostüm ist deshalb von seiner Zugehörigkeit zum städtischen Kleidungsstil der damaligen Zeit und vom Geschmack des Milieus nicht zu trennen und insofern ein typischer Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung. Moravcová hat mit ihrer gründlichen Arbeit für die Geschichte der Kleidung neue kontextuelle Aspekte entdeckt, die zu weiteren notwendigen Forschungen auf diesem Gebiet anregen.